

GLI ULTIMI GIORNI

Die letzten Tage

| | |
|----------------------|---|
| Land | Italien 1991 |
| Produktion | Balaton Film, unter Beteiligung von Marco Risi, Maurizio Tedesco |
| Regie | Corso Salani |
| Buch | Corso Salani, Monica Rametta |
| Kamera | Riccardo Gambacciani Marco Chiariotti |
| Schnitt | Luigi Dell'Elba |
| Regieassistent | Marina Zangirolami |
| Script | Monica Ghezzi |
| Mischung | Fabio Tosti |
| Produktionsleitung | Andrea Molaioli |
| Darsteller | |
| Alberto Thermes | Corso Salani |
| Marina Fatighenti | Monica Rametta |
| Nicoletta Fatighenti | Lorenza Indovina |
| Sara Fatighenti | Lorenza Branzi |
| Gaetano Chiariotti | Danilo Trotta |
| G. De Benedittis | Fabio Sabbioni |
| Fan von Iglesias | Maria Rosaria Bellino |
| Frau Fatighenti | Maria Franca Branzi |
| Herr Fatighenti | Andrea Salani |
| Zollbeamter | Alfio Raciti |
| Neugeborenes | Elena Sabbioni |
| Standesbeamtin | Antonia Zarrillo |
| Uraufführung | 21. September 1991, Rimini Filmfestival di Rimini |
| Format | 16 mm, Farbe |
| Länge | 85 Minuten |
| Weltvertrieb | Biograph Via Cesare Battisti 11 I - 41100 Modena Italien |

Inhalt

Montag: Ein rotes Auto verläßt die Fähre im kleinen Hafen der Insel Capraia. Eine Stimme probt mehrmals in verschiedenen Tonlagen eine Liebeserklärung. Im Hintergrund ein Liebeslied. Es ist Alberto, der nach einiger Zeit zurückkehrt, um Marina zu sehen, die auf der Insel einen Tabakwarenladen betreibt, und die er bitten will, ihn zu heiraten. Marina aber wird am darauffolgenden Sonntag einen anderen heiraten, Giuseppe.

Dienstag: Enttäuscht und verbittert will Alberto wieder abreisen, doch dann beschließt er, offen mit Marina zu reden. Er geht zu ihr, schafft es aber nur, ihr zu sagen, wie verletzt er ist. Später, beim Essen im Hause ihrer Eltern, gelingt es ihm jedoch nicht mehr, seine Eifersucht und seine Mißbilligung der Heirat zu verbergen: Giuseppe sei sicherlich nicht der geeignete Mann, ständig unterwegs aufgrund seiner Arbeit und nur selten auf Capraia...

Mittwoch: Alberto, der im zukünftigen Haus des Paares untergebracht ist, bekommt Besuch von Marina und deren Schwestern Sara und Nicoletta. Sie beschließen, einen Spaziergang zum Observatorium der Insel zu machen, die Schwestern verlaufen sich, und Alberto, nun endlich mit Marina allein, erinnert sie an Episoden einer gemeinsamen Reise nach Spanien einige Jahre zuvor. Gefühle, die aber nur noch er hegt.

Donnerstag: Alberto nutzt die Abwesenheit Giuseppes, der in Livorno arbeitet, um eine Überraschung für Marina vorzubereiten: er versammelt alle Freunde und Verwandte vor dem Bildschirm und zeigt Aufnahmen eines Konzerts von Iglesias, die zur Untermauerung ihrer wunderbaren Liebesgeschichte dienen.

Freitag: Marina läßt sich von Alberto nach Livorno begleiten, um ein Geschenk für Giuseppe zu kaufen: die Hochzeit ist nahe. Sie verbringen einen schönen Tag, und Alberto bildet sich ein, das Mädchen wiedergewonnen zu haben. Aber der Kuß, den die beiden kurz vor ihrer Rückfahrt austauschen, ist, auch für Alberto, ein Abschiedskuß.

Samstag: Alberto erklärt Marina seine wahre Absicht, aber es ist zu spät.

Sonntag: Giuseppe und Marina sind auf dem Standesamt. Neben Alberto Gaetano, auch er ein Opfer der Situation, da er überzeugt ist, die Freundschaft Giuseppes zu verlieren. Nachdem alle seine Hoffnungen zerstört sind, bleibt Alberto nichts anderes, als wieder die Fähre zu nehmen und Marina und Capraia für immer zu verlassen.

Interview mit Corso Salani

Frage: Auf welche Weise wurde der Film realisiert; wie ist das Verhältnis zwischen deinen Wünschen als Autor und seinen niedrigen Herstellungskosten?

Corso Salani: Der Film konnte durch den Verkauf von *Voci d'Europa* an die RAI finanziert werden und durch die freundliche Hilfe von Marco Risi und Maurizio Tedesco. Die Gesamtkosten betragen 60 Millionen. Wir haben uns entschlossen, einen Low-Budget-Film zu machen, denn zwei Jahre nach *Voci d'Europa* wollten wir nicht noch mehr Zeit mit Warten auf einen Produzenten vergeuden bzw. verhindern, daß es so kam wie bei *Voci d'Europa*, wo alle, die am Film mitgewirkt haben, ich natürlich eingeschlossen, nur die Unkosten ersetzt bekamen.

Was meine künstlerischen Ansprüche angeht, waren die geringen zur Verfügung stehenden Mittel keinerlei Hindernis, denn schon beim Drehbuch hatten wir mit Blick auf eine Low-budget-Produktion gearbeitet. In Capraia schließlich gelang es uns, die Dorfbevölkerung zu beteiligen, und wir haben die Schauplätze gefunden, die wir gesucht hatten, ohne auf irgendetwas verzichten zu müssen, das im Drehbuch vorgesehen war.

Frage: Einige Szenen sind mit einer Handkamera gedreht und daher ein wenig verwackelt ...

C.S.: Das war eine Regieentscheidung, da es unser oberstes Ziel war, einen kleinen 'film verita' zu machen über eine Liebesgeschichte mit traurigem Ende.

Die Aufnahmen mit der Handkamera sollten dem Film einen realistischen Anschein verleihen, fast etwas Dokumentarfilmhaftes. Diese Zielsetzung erlaubte natürlich nicht den Einsatz eines Dollys oder einer Steady-cam; im übrigen hätten wir uns das ohnehin nicht leisten können.

Frage: Wie schon bei *Voci d'Europa* stammen Idee und Buch von

dir und Monica Rametta. Kannst du beschreiben, wie ihr arbeitet und wie die Idee zu GLI ULTIMI GIORNI entstand?

C.S.: GLI ULTIMI GIORNI entstand aus meinem Wunsch, einen Film auf Capraia zu machen, wo ich schon meinen ersten Super-8-Film gedreht hatte. Die Idee zum Drehbuch kam mir bei der Hochzeit einer Freundin: während der Trauungszeremonie begann ich plötzlich darüber nachzudenken, was passiert wäre, wenn im Saal ein enttäuschter Liebhaber gewesen wäre. Was das Drehbuch anbelangt, arbeiten Monica und ich gemeinsam an den verschiedenen Figuren, vor allem an den Hauptpersonen, deren Züge sich im Verlauf der Dreharbeiten oft sehr verändern. Besonders bei dem Drehbuch zu GLI ULTIMI GIORNI hatten wir Personen wie Giuseppe und Gaetano einen ziemlich breiten Raum gelassen, damit sie ganz realistisch wirkten; wir wußten nämlich lange nicht, wer diese Rollen spielen würde. Fabio Sabbioni und Danilo Trotta, die ja keine professionellen Schauspieler sind, haben dann viel von sich selber in diese Figuren miteingebracht. *Frage:* In GLI ULTIMI GIORNI gibt es ständig Hinweise auf eine Reise nach Spanien, die Alberto und Marina drei Jahre zuvor gemacht haben: soll dadurch eine Kontinuität zwischen diesem Geschehen und *Voci d'Europa* hergestellt werden?

C.S.: Ja, wir wollten diese Kontinuität zwischen den beiden Filmen herstellen; ganz abgesehen davon, daß die Reise eine wichtige Funktion als gemeinsame Erinnerung von Alberto und Marina hatte - und unsere Reise nach Spanien war für mich und das ganze Filmteam eine schöne Erinnerung.

Frage: Apropos Filmteam: welche Unterschiede gab es zur Herstellung des vorhergehenden Films?

Eigentlich keine, außer, daß wir uns diesmal auf einen Produktionsleiter verlassen konnten und wir die Aufgabe der Regieassistenten von der des Scriptgirls trennen konnten: das waren Dinge, die wir bei der Herstellung von *Voci d'Europa* sehr vermißt hatten. Wir haben jetzt ein ideales Team, mit dem wir auch weitere Filme in Angriff nehmen können.

Frage: Kam es zur Wahl der Insel Capraia als Schauplatz aus dramaturgischen Gründen oder soll dadurch nur das Wiederentdecken von Grenzorten fortgesetzt werden wie schon bei *Voci d'Europa*?

C.S.: Für Capraia haben wir uns aus verschiedenen Gründen entschieden. Zunächst einmal gehen wir gerne weg aus unseren Städten, und da Capraia sehr klein ist, wenige Einwohner hat und vom Kontinent getrennt ist, war es genau, was wir brauchten, um den Anforderungen des Drehbuchs gerecht zu werden. Außerdem wollten wir, parallel zur Geschichte von Alberto und Marina, das Leben dieser Menschen und dieses Ortes zeigen. Natürlich dürfen wir auch nicht vergessen, daß in Capraia noch nie zuvor ein Film gedreht worden war, und daß die enthusiastische Mitarbeit der Inselbewohner sehr nützlich war.

Frage: Der ganze Film dreht sich um Albertos verzweifeltten Versuch, seine Realität, seine Illusionen einer Welt aufzudrängen, der er nicht angehört ...

C.S.: Die Art, mit der Alberto versucht, sich Frauen zu nähern, hatte sich schon in *Voci d'Europa* gezeigt. In GLI ULTIMI GIORNI möchte der Protagonist seine Realität gleich einem ganzen Dorf aufzwingen. Unsere Absicht war es, die Geschichte einer Person zu erzählen, die sich, in einem bestimmten Moment ihres Lebens, in ein wirkliches Drama verstrickt findet, aus dem sie wieder herauskommen muß. Marina nicht heiraten zu können, bedeutet für Alberto auch den Verlust eines Ortes, an dem er sich wohlfühlt. Alberto wird nicht zurückgewiesen von dieser Welt, an der er teilhaben möchte, er findet bloß keinen Zugang zu ihr.

Frage: Eine Frage zur Wahl der Musik: warum ausgerechnet Iglesias?

C.S.: Wir brauchten einen Bezug zu der Reise nach Spanien - die ja für Alberto 'mythisch' ist -, der auch eine ironische Qualität an-

nehmen konnte. Außerdem gibt es von Iglesias Kassetten, Videos, sogar ein Parfum; dessen haben wir uns für einige Szenen bedient. Und manche seiner Lieder gefallen mir noch nicht mal so schlecht. *Frage:* Hat auch Gaetano eine ironische Funktion innerhalb der Geschichte?

C.S.: Ja; auch durch die Person Gaetanos konnten wir die Geschichte Albertos etwas auflockern, der so nicht der einzige ist, der unter der Heirat von Marina und Giuseppe leidet.

Frage: Zum Abschluß: kannst du uns etwas über deine Erfahrungen als Schauspieler in deinen eigenen Filmen erzählen und als Schauspieler unter einem anderen Regisseur?

C.S.: Das sind zwei völlig verschiedene und von einander weit entfernte Erfahrungen, jedenfalls was mich betrifft.

In einem eigenen Film mitzuwirken ist eine so bewegende Erfahrung und man empfindet sie als etwas, das auch über den Film hinaus wichtig bleiben wird. Trotz der Mühen und Opfer, die sie mich gekostet haben, gehören die Zeiten, in denen ich meine beiden Filme gedreht habe, zu den schönsten meines Lebens. Unter einem anderen Regisseur zu arbeiten, bedeutet ein Engagement, das sich auf die Rolle beschränkt, die man spielt; es beinhaltet aber auch die Angst, die Anforderungen, die jemand an dich stellt, der dir diese Rolle anvertraut hat, nicht zu erfüllen. Mit Risi allerdings klappte alles sehr gut und ich bin, ganz abgesehen vom Ergebnis, sehr glücklich über diese Erfahrung.

Biofilmographie

Corso Salani, geb. 1961 in Florenz. 1984 Examen am 'Istituto di Scienze Cinematografiche' in Florenz; Regiedebüt mit *Zelda*, einem Super-8-Film, gedreht auf der Insel Capraia; anschließend ein Musikvideo mit den 'Litfiba'. Danach Tätigkeit als Produktions- und Regieassistent (*Notte Italiana* von Carlo Mazzacurati). Mit seinem ersten abendfüllenden Spielfilm *Voci d'Europa*, bestehend aus drei Teilen, die in Ungarn, Gibraltar und Spanien gedreht wurden, nahm er an zahlreichen Festivals teil und bekam den Premio speciale 'Eliopolis' beim RiminiCinema '89. Seit seinem Dokumentarfilm *Eugen si ramona*, im Dezember 1990 während des Umsturzes in Rumänien gedreht, arbeitet er abwechselnd als Regisseur und Schauspieler.

Filme (als Regisseur):

- 1984 *Zelda* (Super-8); *Guerra* (Videoclip)
- 1988 *Danilo* (Kurzfilm)
- 1989 *Voci d'Europa*
- 1990 *Eugen si ramona* (Dokumentarfilm)
- 1991 GLI ULTIMI GIORNI

als Schauspieler

- 1990 *La settimana della sfinge* (Regie: Daniele Luchetti)
- 1991 *Chiodo a tradimento* (Regie: Vincenzo Badolisi)
- 1991 *Il muro di gomma* (Regie: Marco Risi)
- 1992 *Nel continente nero* (Regie: Marco Risi)

Monica Rametta, geb. 1963 in Rom; Studium am dortigen Centro Sperimentale di Cinematografia (Abschluß 1985). Film- und Theaterschauspielerin, Drehbuchautorin; Tätigkeit auch beim Fernsehen.

Filme (als Schauspielerin):

- 1986 *Didone non e' morta* (Regie: Lina Mangiacapra)
- Tu sei diferente* (Regie: Alberto Taraglio)
- 1989 *Voci d'Europa* (auch Co-Autorin, Regie Corso Salani)
- 1991 GLI ULTIMI GIORNI (auch Co-Autorin)
- 1992 *Un posto dove andare* (Regie: Riccardo Cannone)

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin 30 (Kino Arsenal). Druck: graficpress